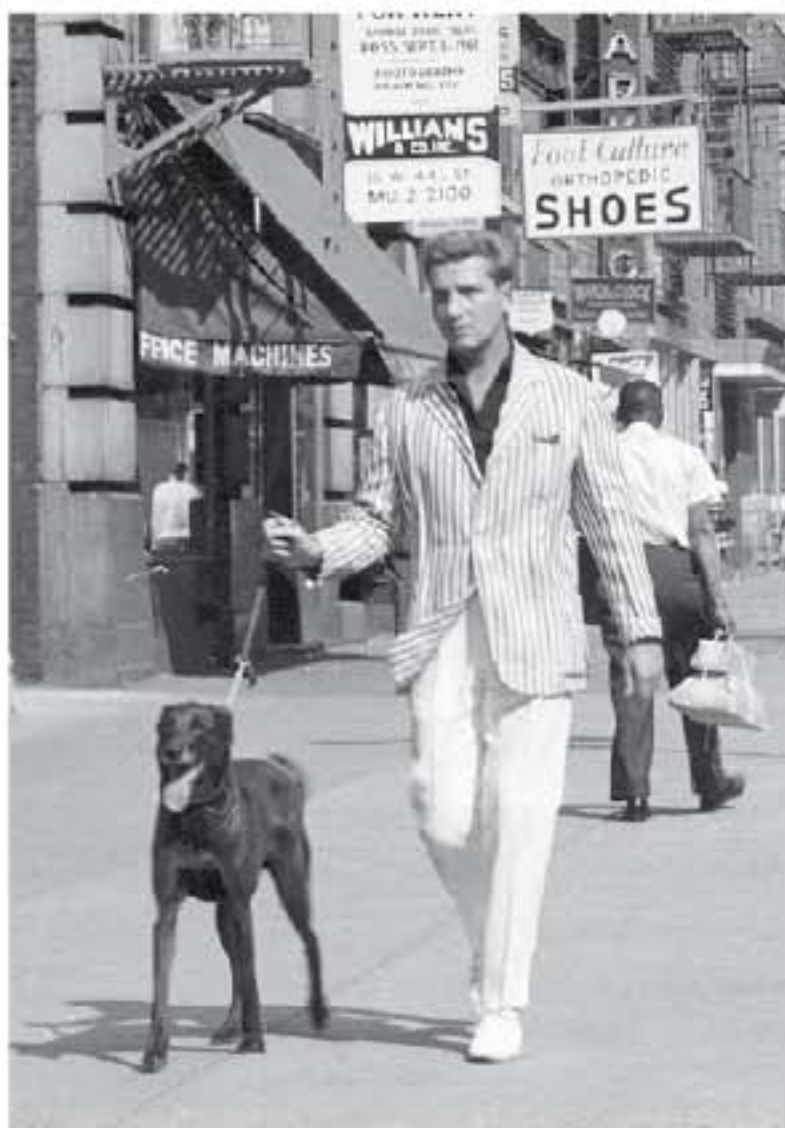


Sponsoren gesucht für «Bob, le flaneur»

Veronika Minder und Efa Mühlethaler planen eine Ausstellung über den Berner Alfred «Bob» Steffen im Frühling 2015. Er war Dekorateur, Nacktmodell, Partykönig, Weltenbummler und offen schwul in einer Zeit als das noch nicht selbstverständlich war. Damit die Ausstellung zustande kommt brauchen die Macherinnen noch Sponsoren.

Nacktmodell, Dekorateur, Weltenbummler, schwuler Dandy, Partykönig und erfolgreicher Geschäftsmann: Alfred «Bob» Steffen war ein Paradiesvogel im «Berner Kuchen» der Künstlerinnen und Bohemiens. Er führte ein Leben als offen homosexueller Mann in einer Zeit, als Mann sich nur im Versteckten traf. Als charmanter Flaneur und Causeur bewegte sich Bob elegant und ungehört in der schwulen Subkultur, im Künstlermilieu und im internationalen Jetset. Bob flaniert, elegant gekleidet, durch Ascona, Paris, Athen, Kairo, Marrakesch oder New York. In Bern ist er ein Teil der legendären Berner Künstlerszene. Er ging mit Meret Oppenheim in die Ferien und verkehrte mit Ricco

Wassmer und anderen Künstlern im berühmten Café de Commerce. Er lebte mit Felix Mendelssohn White, einem afroamerikanischen Tänzer, zusammen und hatte gleichzeitig Affären mit prominenten «verdeckten» Homosexuellen.



«An der Junkerngasse 1 war ganz früher ein Jazzkeller, den hab ich gemietet und ein riesiges Fest organisiert. Da war ich als Frau verkleidet. Meret, alle waren mit dabei. Toni Grieb hat es nicht gemerkt und hat mich den ganzen Abend angebaggert, das gab viel zu lachen.»

Zusammen mit der Szenografin Heidi-Jo Wenger inszenieren Veronika Minder («Katzenball») und Efa Mühlethaler «BOB, LE FLANEUR» in Bildern, Texten, Visuals, Hörstationen und räumlichen Installationen. Im Zentrum werden die Diapositive des Amateurfotografen Werner Bandi stehen. «Wir wollen diesen Fund, bevor er im Sozialarchiv seinen Platz finden wird, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Aber dazu brauchen wir deine Unterstützung!» Das Ausstellungsprojekt ist ein ambitioniertes Unterfangen, die Recherche sehr arbeitsintensiv, der Aufwand für Szenografie, Visuals und Tondokumente gross. Da die Beiträge der öffentlichen Hand, von Sponsoren und Stiftungen nur einen Teil der Kosten decken, hoffen die Macherinnen, den Rest dank dir aufzubringen. «Mit den Gönnerinnen und Gönnern werden wir an der Vernissage anstossen und alle an einen speziellen Sponsorenanlass einladen.»

Weiter Infos zur Ausstellung und zum Sponsoring auf:
www.bobleflaneur.com